

450 Jahre Schwabacher Artikel, herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchgemeinde Schwabach St. Martin 1979.

Auf dem Tag zu Rodach wurde ein weiteres Treffen in Schwabach vereinbart, das schließlich vom 16.-19. Oktober 1529 stattfand. Auch hier waren wieder Kursachsen, Hessen, Brandenburg/Ansbach, Nürnberg, Straßburg und Ulm vertreten. Verhandlungsgrundlage waren die auf Luthers Bekenntnis von 1528 zurückgehenden 17 Bekenntnisartikel, die als sogenannte „Schwabacher Artikel“ später bekannt wurden. Zu einer Einigung in der Bündnisfrage kam es nicht, da Ulm und Straßburg sich nicht in der Lage sahen, der Bekenntnisschrift beizutreten. Dagegen wurden die Schwabacher Artikel die Grundlage der ersten 21 Artikel des 1530 von Melanchthon verfaßten und von den protestantischen Ständen auf dem Reichstag in Augsburg übergebenen Augsburger Bekenntnis. Aus diesem Anlaß fand in Schwabach eine sehr anschaulich und instruktiv gestaltete Ausstellung statt. Der dazu erschienene Katalog enthält von Herbert Spachmüller einen wichtigen und neue Erkenntnisse vermittelnden Beitrag „Die Schwabacher Artikel — Entstehung und Bedeutung“, den Text der Schwabacher Artikel und eine von Spachmüller und G. Schrötzel gestaltete Objektbeschreibung, die über die Ausstellung hinaus Bedeutung hat. H. Mangold hat dem Katalog eine vorzügliche grafische Gestaltung gegeben.

Dr. G. Schrötzel

700 Jahre Stadt Buchen. Beiträge zur Stadtgeschichte. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Buchen von Rainer Trunk, Helmut Brosch und Karl Lehrer, Buchen 1980, 376 S., 29,— DM.

Anläßlich des Doppeljubiläums der Stadt Buchen — 700 Jahre Stadtrecht, 1200 Jahre Ersterwähnung — gab die Stadtverwaltung eine Festschrift heraus, die in ihrem ersten Teil die Stadtgeschichte von verschiedenen Aspekten beleuchtet. Neben den Aufsätzen von Helmut Brosch: „Kurzer Abriß der Stadtgeschichte Buchens“ und Helmut Neumaier: „Zwischen den Edelherren von Dürn und Kurmainz — 700 Jahre Stadt Buchen“, die sozusagen den Leitfaden und thematischen Aufhänger bilden, werden auch Themen behandelt, die bisher von der ortsgeschichtlichen Forschung kaum berücksichtigt wurden. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei das 19. Jahrhundert. Der zweite Teil des Buches ist bedeutenden Buchener Persönlichkeiten gewidmet, während im dritten Teil eine Vielzahl kleinerer heimatkundlicher Beiträge veröffentlicht wurde. Im vierten Teil werden v. a. diejenigen Vereine der Stadt vorgestellt, die bereits vor 1900 gegründet wurden und einen bedeutenden Platz im kulturellen Leben der Stadt einnehmen. Der fünfte und letzte Teil behandelt kurz die 13 Ortsteile der 1975 entstandenen Gesamtstadt Buchen.

G. Adler

ELECTA UT SOL — PULCHRA UT LUNA

Die Wallfahrtskirche Maria Limbach

Liest man die Geschichte von Stiftung, Bau und Innenausstattung der Limbacher Marienwallfahrtskirche und den vielen Hemmnissen bis zu ihrer Vollendung und steht dann eines sonnigen Frühlingsvormittags überwältigt in diesem Kleinod fränkischen Barocks, dann drängt sich unwillkürlich der Gedanke an göttliche Fügung auf, welche es möglich machte, durch eine von niemandem beabsichtigte, mehr als zehnjährige Zeitverzögerung die abgeklärte Genialität eines Balthasar Neumann mit der jugendlichen eines Johann Peter Wagner zu vereinen.

Dabei schien über der Stiftung des greisen Fürstbischofs Friedrich Carl von Schönborn alles andere als ein guter Stern zu stehen. In seinem Testament vom 25. Dezember 1743 hatte der von einem Hüftleiden geheilte Fürstbischof verfügt: „Undt weilen ich von dem Gnaden Bild der ohnbefleckten Muttergottes zu Limbach in denen Gebrechlichkeiten meiner erlebten Jahren ausnehmende Gutthaten empfangen, dahero aus



Maria Limbach — Flurumgang